

Die einzelnen Schulhäuser in der Stadt sind verschiedenen Einzugsgebieten zugewiesen. Für die Primarschule gehören die drei Schulhäuser Unterlöchli, Felsberg und auch Maihof ins gleiche Einzugsgebiet. Sollten die Schülerzahlen weiter wachsen, müssten somit einzelne Primarschüler aus dem nördlichen Wesemlin-Quartier den Unterricht im Maihof-Schulhaus besuchen. Die Zuteilung auf die jeweiligen Schulhäuser erfolgt durch das Rektorat. Die Gebietsgrenzen sind je nach Schülerzahl flexibel. Das Stadtparlament hat im vergangenen September den entsprechenden Bericht „Volksschule: Entwicklungen und Konsequenzen“ gutgeheissen.

Beliebte Basisstufe und genügend Lehrkräfte

Wenn am 19. August das neue Schuljahr startet, sind in allen drei Schulhäusern sämtliche Lehrerinnen- und Lehrerstellen besetzt. Die Nachfrage nach Stellen war laut Pia Deubelbeiss sogar grösser als das Angebot: „Das Wesemlin-Quartier ist beliebt, wir sind ein gutes Team und die Basisstufe findet bei den Lehrkräften Anklang.“ In den Schulhäusern Unterlöchli und Utenberg wird die Basisstufe seit sechs Jahren angeboten, zu Beginn handelte es sich noch um ein Pilotprojekt. Anstelle eines separaten Kindergartens und der 1./2. Primarklasse werden in der Basisstufe jahrgangsgemischte Gruppen unterrichtet.

Das Unterlöchli-Schulhaus wurde so gebaut, dass man auch in den Gängen unterrichten kann. „Während des laufenden Schuljahres wurden die Gänge durch die Feuerwehr beanstandet, leicht brennbare Einrichtungen in den Korridorbereichen wurden durch solche ersetzt, welche den brandschutztechnischen Anforderungen entsprechen“, berichtet Pia Deubelbeiss. Als nächstes gibt es auch in den Schulhäusern Steinhof (ab dem neuen Schuljahr) und Büttene (ab 2014) Basisstufen. Eine flächendeckende Einführung auf dem ganzen Stadtgebiet ist aus finanziellen Gründen derzeit nicht möglich, diese würde rund 14 Millionen Franken kosten.

Umbau Schulhaus Felsberg

Eine grosse organisatorische Herausforderung wartet auf Lehrkräfte und Schüler im Felsberg. Im kommenden Frühling beginnt die Sanierung der Schulanlage aus dem Jahre 1948. Drei Pavillons, der Singsaal und die Turnhalle werden modernisiert, unter anderem wird eine kontrollierte Lüftung eingebaut. Weiter entsteht ein Neubau, der Platz bietet für den Mittagstisch und zwei Kindergärten. Die Stimmberechtigten bewilligten den dafür



450 Kinder besuchen die Schulhäuser Utenberg, Felsberg und Unterlöchli. Foto: Walti Portmann

nötigen Kredit von 19 Millionen Franken im vergangenen März mit grosser Mehrheit. Während der Sanierungsarbeiten werden einzelne Schulklassen (5./6. Klassen) in die Schulanlagen Utenberg oder Maihof ausgelagert, ansonsten läuft der Betrieb normal. Zuerst realisiert man den Neubau, danach werden Pavillons und die Turnhalle saniert.

„Wir freuen uns, wenn der Umbau fertig ist, während der Bauarbeiten wird der Unterricht aber teilweise sicher durch Lärm und Dreck

beeinflusst“, so Schulleiterin Pia Deubelbeiss. Spätestens im Frühjahr 2016 soll die Felsberg-Sanierung abgeschlossen sein. Erhalten bleiben die prächtigen Mammutbäume bei der Schulanlage. Quartierbewohner hatten sich mit einem Vorstoss erfolgreich für die Rettung der rund 100-jährigen Bäume eingesetzt. „Das Schulhaus Felsberg ist für mich die schönst gelegene Schulanlage der ganzen Stadt“, so Schulleiterin Pia Deubelbeiss.

Urs Schlatter

Littering auf dem Pausenplatz

Unschöne Bilder bieten sich den Lehrkräften im Schulhaus Felsberg jeweils nach den Wochenenden, teilweise sogar wochentags am Morgen. Die Pausenplätze sind voller Abfall, sogar Glasscherben von Bier- und anderen Alkoholflaschen liegen herum. Kleinkinder, welche auf dem Spielplatz der Schulanlage spielen, können sich verletzen. Immer wieder werde sogar auf die Teppiche vor den Türen uriniert. Und in den Ecken finde man noch ganz andere Unannehmlichkeiten, so die Schulleitung. Es seien oft Jugendliche aus dem Quartier, die sich hier abends treffen, dies vor allem auch wegen der gedeckten Sitzbänke im Erdgeschoss der Pavillons. Eine Videoüberwachung des Pausenplatzes bringe nicht viel, so Schulleiterin Pia Deubelbeiss. „Wir kennen einige der Übeltäter meist persönlich, sie gingen hier zur Schule.“